

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Vollage „Tannus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.75, monatlich 50 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungsständer des Postamtes vierteljährlich Mk. 1.80, monatlich 50 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 30 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für dreifache Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 35 mm breite Werbefläche im Textteil 30 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag
11
Januar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß. Jede Nachdruckbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlicher Vertretung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Täglich Mk. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird zunächst befristet, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 9 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 10. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der Putna-Mündung und Jocsani wurde der Feind hinter den Sereth zurückgeworfen.

Beiderseits des Sufita-Tales versuchen Russen und Rumänen sich des Durchbruchs unserer Truppen durch opferreiche Gegenangriffe zu erwehren. Ihre Anstrengungen blieben erfolglos. Neuerlicher Raumverlust und eine Einbuße von 900 Mann und 3 Maschinengewehren waren dort für den Feind das Ergebnis der beiden letzten Kampftage. Weiter nördlich bei den I. und II. Truppen keine besonderen Begebenheiten.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz
Nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Gewaltakt gegen den Vatikan.

Berlin, 9. Jan. (W. B.) Der erste diensttuende Geheimkammerer des Papstes, Prälat Ritter von Gerlach, der, wie gemeldet, auf Verlangen der Entente Rom verlassen mußte, ist in Lugano eingetroffen.

Berlin, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Prälat von Gerlach ist einem längeren Intrigenspiel, in dem der belgische Gesandte eine führende Rolle einnahm, zum Opfer gefallen.

Begnahme holländischen Staatseigentums.

Haag, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., z.) Die englische Regierung hat sich, wie einer halbamtlichen Mitteilung zu entnehmen ist, wiederum einen unerhörten Eingriff in die Rechte der Holländer erlaubt. Sie hat beträchtliche Mengen Material, die für die niederländischen Reichswerkstätten bestimmt waren, einfach aus einigen Schiffen der Holland-Amerika-Linie herausgenommen. Wie der „Nieuwe Courant“ mitteilt, ist infolgedessen auf den wichtigsten Artillerieeinrichtungen an der Hembrücke Mangel an Messing entstanden.

General Schefow im Großen Hauptquartier.

Sofia, 9. Jan. (W. B.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. An zuständiger Stelle wird berichtet, daß der bulgarische Generalissimus Schefow, der in Begleitung des Kronprinzen Boris zu einem kurzen Aufenthalt im deutschen Großen Hauptquartier weilte, wo er von Kaiser Wilhelm in längerer Audienz empfangen wurde und längere Besprechungen mit Hindenburg, Ludendorff, dem Stellvertretenden österreichisch-ungarischen Heeresoberkommandanten Erzherzog Friedrich und dem Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes Conrad v. Hörsing hatte, mit den Ergebnissen seiner Mission sehr zufrieden ist. Er berichtete dem König Ferdinand darüber in Bad Pytsien.

Die Krise in Rußland.

Rücktritt Trepows.

Fürst Golizyn russischer Ministerpräsident.
Wechsel im Unterrichtsministerium.

Petersburg, 10. Jan. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Ministerpräsident und Verkehrsminister Trepow und Unterrichtsminister Graf Ignatiev wurden in den Ruhestand versetzt. Senator und Mitglied des Reichsrates Fürst Golizyn wurde zum Ministerpräsidenten ernannt, Senator Aulskischky mit der Führung des Unterrichtsministeriums betraut. Der Gehilfe im Ministerium des Äußern Keratow wurde zum Mitglied des Reichsrates ernannt.

Der krisenhafte Zustand, in dem sich die russische Regierung befindet, scheint sich von Woche zu Woche zu verschärfen. Vor wenigen Tagen wurde der Rücktritt des bisherigen Justizministers Masarow gemeldet, eines der reaktionärsten Mitglieder des von Stürmer geleiteten Kabinetts. Jetzt fällt der Nachfolger Stürmers, Herr Trepow, der nur wenige Wochen das dekorative Amt des russischen Ministerpräsidenten

ten bekleidet hat. Was zu seinem Sturze geführt hat, läßt sich aus der Ferne nicht einmal annähernd richtig beurteilen. Die innerpolitische Lage in Rußland ist derart verworren, daß man sich vor allen weitgehenden Schlüssen hüten muß.

Russische Autonomie für Polen.

Bern, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., z.) Jar Niklaus hat einer Petersburger Meldung des „Temps“ dem Grafen Wielopolski bei einer Audienz in Jarstoj Selo versprochen, daß das „Vereinigte Polen“, von dem das jüngste kaiserliche Manifest spricht, ein parlamentarisches Regime mit einem polnischen Landtag und eine nationale Armee erhalten solle.

Griechenland.

Die Entente-Flotte verläßt den Piräus.

Basel, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., z.) (Havas.) Nach Meldungen aus Salonik an das „Petit Journal“ hat die Flotte der Alliierten den Piräus verlassen. Nur ein italienisches Schiff, die „Libia“, verbleibt im Hafen. Unter der Bevölkerung herrscht große Angst, sie mache sich auf das schlimmste gefaßt und leidet schrecklich unter der Blockade.

Ausdehnung der Dienstpflicht in Italien.

Lugano, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., z.) Ein Erlass dehnt die Landsturmpflicht bis bisher mit dem 39. Lebensjahre endete, bis zum 41. Lebensjahre aus und ordnet an, daß sämtliche Dienstpflichtige vom Jahrgang 1881 an, einerlei ob kampffähig oder nicht, in der Kriegszone verwandt und ihre bisherigen Posten im Innern durch ältere besetzt werden.

Die Kriegstagung des Hansabundes.

Berlin, 10. Jan. Unter starker Beteiligung trat heute in Berlin der Hansabund für Handel und Gewerbe zu einer Kriegstagung zusammen. Der Präsident des Hansabundes Geheimrat Rieker, eröffnete die Verhandlung mit einer Ansprache, in der er ausführte:

Wir haben das Friedensangebot lebhaft begrüßt, weil sich deutlich der ehrliche Wille eines seiner Kraft und seiner Erfolge bewußten Volkes aussprach, dem blutigen Völkerringen und der stets anwachsenden Glut der Erbitterung und des Hasses ein Ende zu machen. (Lebhafte Beifall.) Dieses Friedensangebot ist von unseren Feinden mit übermütigem Hohn beantwortet worden. Trotz dieser höhnischen Ablehnung sind wir der festen Überzeugung, daß der Friede auf dem Marsche ist. (Beifall.) Denn es ist unmöglich, daß die feindlichen Völker von ihren Machthabern über die Geschichte dieses Krieges durch Lüge und Entstellung der Wahrheit in einer, jede vernünftige Ueberlegung ausschließenden Synthese gehalten werden können.

Der Redner berührte auch die Anwendung des rücksichtslosen Tauchbootkrieges. Er betrachtete in ihm das wohl sich allein bietende Mittel um den Krieg abzukürzen. Hinsichtlich der Bedingungen des späteren Friedens werden wir das durchzusetzen versuchen müssen, was von militärischen, politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus zur Sicherung unserer politischen und wirtschaftlichen Bewegungen und Entwicklungsfreiheit erforderlich ist. Von diesem Grundsatz kann auch für Belgien keine Ausnahme gemacht werden, auch wenn etwa hier die rechtliche Form der Annexion mit Rücksicht auf unsere eigenen innerpolitischen Verhältnisse, die allein entscheidend sein müssen, nicht gewahrt werden sollte. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Redner geht dann auf die innerpolitischen Zukunftsaufgaben im Reiche und in den Einzelstaaten ein. Die wichtigste innerpolitische Forderung sei eine Reform des preussischen Wahlrechts. Die kommende Zeit muß uns weiter eine erhebliche Verstärkung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der kommunalen Selbstverwaltung bringen. Unerlässlich ist eine organische Ausbildung unseres Kanalnetzes gerade nach den Erfahrungen dieses Krieges. (Lebhafte Beifall.) Im Sinne solcher Gedankengänge und im unverwundlichen Glauben an eine herrliche Zukunft des Deutschen Reiches schließt der Redner mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und das deutsche Volk.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten, die die Kriegsaufgaben und Friedenaussichten

sowie die Stellung der deutschen Berufsstände zu den Kriegserfahrungen betraf. Es sprachen dazu Vertreter der einzelnen Berufe.

Reichstagsabgeordneter Dr. Böhme sprach als erster Redner für die Landwirtschaft.

Witthoeft-Hamburg sprach für den Großhandel. Er betonte die günstige Lage unserer Handelsbilanz gegenüber der von Frankreich, und erklärte: Ein Volk von 70 Millionen läßt sich nicht ohne weiteres wirtschaftlich vernichten.

Obermeister Rahardt, der Vorsitzende der Berliner Handwerkskammer, erstattete hierauf Bericht über die Lage des Handwerks im Kriege.

Direktor Dr. Waldschmidt, der Vorsitzende des Verbandes der Berliner Industriellen und Kaufleute, sprach für die Industrie.

Saelker-Hannover, Vorsitzender des Verbandes deutscher Detail-Geschäfte der Textilbranche, verwies auf die schwierige Lage der kleinen Händler infolge der Beschlagnahme und der nicht immer zweckmäßig erfolgten Gestaltung der Höchstpreise. Wenn trotzdem die kleinen Händler durchgehalten hätten und es ihnen sogar möglich gewesen sei, sich an Lieferungen zu beteiligen, so verdankten sie das ihrem Fachverband.

Dr. Röhrer-Hamburg, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände, beklagte die schlechte Lage der Angestellten.

Professor Dr. Leidig, Geschäftsführer des Hansabundes, sprach das zusammenfassende Schlusswort, indem er besonders dankend der Handelsangestellten, der deutschen Arbeiterschaft, der deutschen Frauen, die Tag und Nacht in der Fabrik stehen und die Arbeit ihrer Männer und Söhne übernommen haben, gedachte. Was uns in dieser schweren Zeit hochhält, das sind die sittlichen Kräfte in unserem Volk. Sie ständig zu pflegen, ist die Arbeit unserer schaffenden Stände, unserer Ärzte, Geistlichen, Beamten, Juristen, der Wissenschaftler, Künstler und vor allem der deutschen Presse, die Großes geleistet hat. Das neue große Deutschland beruht auf Zusammenarbeit aller Stände.

Die spekulative Ausnutzung der Wilson-Note.

New York, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., z.) Lawson erklärte vor dem Kongressauschuß, er würde die Namen von Kabinettsbeamten, Senatoren und Bankiers vor einem anderen Kongressauschuß enthüllen, der mit richterlichen Funktionen ausgestattet werden müßte. Ferner sagte er aus, auch ein ausländischer Diplomat hätte an der Fondsbörse spekuliert und die Friedensrede des deutschen Reichskanzlers sei in New York bekannt gewesen, bevor sie offiziell hierher übermittelt worden sei. Die Zeitungen machen den Aussagen Lawsons wenig Bedeutung bei, sie fordern eine gründliche Untersuchung, die jedoch, vermieden werden dürfte, da hohe Kreise in die Sache verwickelt sind.

Ein Dank Wilsons an die Schweiz.

Haag, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., z.) Reuter meldet aus Washington: Wilson bedankte sich persönlich bei dem schweizerischen Gesandten für das schweizerische Anerbieten, die Note Wilsons zu unterstützen.

Kriegsbeihilfen für Lehrer.

Elberfeld, 10. Jan. Die Streitfrage zwischen Gemeinden und Staat, wer die Kriegsbeihilfen für Lehrer zu zahlen hat, erfuhr durch eine Regierungsverfügung eine für die beteiligten Lehrer erfreuliche Entscheidung. Für diejenigen Gemeinden die infolge geringerer Leistungsfähigkeit aus der Staatskasse Zuschüsse für ihr Volksschulwesen erhalten, zahlt der Staat die Kriegsbeihilfen für Lehrer in der für die Staatsbeamten vorgesehenen Höhe. Für die Gemeinden unter diesen, die bisher schon Beihilfen gewährten, zahlt der Staat den Unterschied zwischen den von den Gemeinden gewährten und den für die Staatsbeamten vorgesehenen Sätzen. (Frkf. Ztg.)

Der Reichskanzler.

Berlin, 10. Jan. Der Reichskanzler, der einige Tage im Großen Hauptquartier war, ist heute nach Berlin zurückgekehrt.

Lokalnachrichten.

* **Königstein, 11. Jan.** In der Notiz vom Montag betreff. Standesamt muß es bei Eheschließungen 16 anstatt 76 heißen.

* Der Herr Königl. Landrat von Brüning hat folgende Höchstpreise für Brot festgesetzt: für Roggenbrot, 3 Pfund (großer) Laib 57 S., 1 1/2 Pfund (kleiner) Laib 29 S., für Weißbrot (Brötchen), für 60 Gramm = 5 S. Diese Festsetzung tritt am 16. Januar 1917 in Kraft.

* Der kommissarische Verwalter der Oberförsterei Rod a. d. Weißen und Neuweilman, bisheriger Forstassessor Garthaus ist unter Befassung in seiner bisherigen Beschäftigung zum Oberförster ernannt worden.

* In den neuesten amtlichen Verlustlisten finden wir folgende Namen aus unserem Interessengebiet: Philipp Gundlach-Eronberg, gestorben in Gsgsch., Franz Ohlig-Schloßborn, l. verw., Albert Buhlmann-Anspach, gefallen.

Von nah und fern.

Frankfurt, 10. Jan. Der 30jährige Bürovorsteher Hugo Wolf hat der Preussischen Lebensversicherungs-A.-G. in Düsseldorf, Zweiggeschäft Frankfurt, 16 500 Mark unterschlagen und ist mit der Summe flüchtig gegangen. Wolf hat ein künstliches Bein und ist im Besitz zweier gestohlener Offizierspatente, die auf den Namen „Mittelstraß“ lauten. Er reist vermutlich unter diesem Namen und gibt sich als Kriegsinvalide aus.

Bei einem Einbruch in das Geschäft der „Wirtschaftlichen Vereinigung für kaufmännische und technische Angestellte“ erbeuteten die Diebe für 1500 Mark Lebensmittel und eine große Anzahl Brotscheine. — Im Hauptbahnhof wurde heute früh der 32jährige Schriftfeger Anton Böller aus Niederrad bei der Beraubung eines Postwagens abgefaßt. Bei seiner Vernehmung ergab sich, daß Böller schon seit Monaten die Beraubungen gewerbsmäßig betrieben und dabei in erster Linie Soldatenpakete gestohlen hatte. Die gestohlenen Sachen setzte Böller, der sich bei den Verkäufen „Pathe“ nannte, in Wirtschaften oder bei Privatpersonen ab.

In seiner ersten Sitzung verurteilte das Schwurgericht den 32jährigen Schlosser Philipp Lauser aus Höchst a. M., der wegen Raubes angeklagt war, zu 1 Jahr Gefängnis. Die Geschworenen hatten den Angeklagten nur des einfachen Diebstahls im Rückfall schuldig erkannt.

Vom Odenwald, 10. Jan. Ein Opfer des Hochwassers ist ein 16jähriges Mädchen aus Amorbach geworden. Das Mädchen war in einer Fabrik beschäftigt. Der Weg nach dem Elternhause führte es jeden Abend an der Mauer vorbei. Auf dem Heimweg ist es spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß es in der Dunkelheit auf dem schlüpfrigen

Wege ausglitt und in das hochangeschwellene Fließchen stürzte.

Berlin, 9. Jan. In der Nacht zum Sonntag überraschte ein Schuhmann in Göttingen zwei Männer bei einem Einbruch. Als er sie festnehmen wollte, hat einer den Beamten erschossen. Die Göttinger Polizei benachrichtigte telegraphisch die Berliner Kriminalpolizei, da die Vermutung nahe liegt, daß die Einbrecher von dort kamen oder dahin reisten, um in der Weltstadt unterzutauchen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. Jan. (W. B.) Antich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypern- und Wytschaete-Bogen, an der Ancre, der Somme und beiderseits der Maas erreichte der Artillerie- und Minenkampf zu einzelnen Tagesstunden beträchtliche Stärke.

Nördlich Ypern ist ein feindlicher Angriff unter schweren Verlusten für den Gegner abgeschlagen. An schmaler Stelle eingedrungene Engländer wurden durch Gegenstoß zurückgeworfen. Auch südlich Ypern blieben Vorstöße starker feindlicher Patrouillen erfolglos.

Bei Beaumont gelang es dem Feinde, ein vorspringendes Grabenstück unserer Stellung zu besetzen.

Unsere Flieger schossen zwei englische Fesselballons ab, die brennend niederstürzten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls
Prinz Leopold von Bayern.

Lebhafte Artillerietätigkeit zwischen Riga und Smorgon folgten gegen verschiedene Stellen dieser Front während des gestrigen Tages, in der Nacht und heute morgen mehrere russische Angriffe und Vorstöße starker Abteilungen, die restlos abgewiesen wurden.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Der gestrige Tag brachte den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen im schwierigen Gebirgskampf zwischen Uz- und Susita-Tal weitere Erfolge.

Mehrere Stützpunkte wurden dem Feind entzissen.

Nördlich der Ditoz-Strasse nahm das Infanterie-

Regiment Nr. 189 unter Führung seines tapferen Kommandeurs stark ausgebaute, zäh verteidigte Höhenstellungen im Sturm. Bei Marassi und Racosa wurde die gewonnene Linie gegen feindlichen Angriff behauptet.

An Gefangenen sind 6 Offiziere und über 800 Mann, an Beute 6 Maschinengewehre eingebracht.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Radensen.

Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung.

Mazedonische Front.

Patrouillenkämpfe an der Struma waren für uns erfolgreich.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

General von Schwarzkoppen †.

Berlin, 11. Jan. Im 67. Lebensjahre starb in vergangener Nacht General von Schwarzkoppen. Der Verstorbene spielte sechs Jahre lang als Militärattaché in Paris eine hervorragende Rolle. Sein Name wurde im Dreyfus-Prozess oft genannt. Im Jahre 1898 war er einer der deutschen Delegierten zum Haager Friedenskongress.

Betr. Kartoffelverbrauch der Erzeuger.

Infolge der Kartoffelknappheit hat die Reichskartoffelstelle allgemein angeordnet, daß der den Kartoffelerzeugern nach § 1 der Verordnung vom 1. 12. 1916 zugebilligte Tageslopf-Höchstsaß von 1 1/2 Pfund vom 1. März bis 20. Juli ds. Js., also für die ganze Versorgungszeit (1. Januar bis 20. Juli 1917) auf ein Pfund herabgesetzt wird.

Die Gemeindebehörden werden um Durchführung dieser Anordnung ersucht.

Bad Homburg v. d. H., den 9. Januar 1917.

Der Königliche Landrat. J. B.: v. Brüning.

Wird veröffentlicht zur genauen Beachtung. Die den eigenen Bedarf der Selbsterzeuger übersteigenden Kartoffelmengen werden von den Gemeinden eingezogen werden. Diefertal ergeht an die betreffenden Landwirte demnächst besondere Verfügung.

Königstein, den 11. Januar 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.
Freitag abends 4.40 Uhr,
Samstag morgens 9.00 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abends 5.40 Uhr.

Todes-Anzeige.



Nach kurzem, aber schweren Leiden starb gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Katharina Berninger Wwe., geb. Rudolph

im 75. Lebensjahre, wovon wir tiefbetrübt Mitteilung machen. Um stilles Beileid bitten

Königstein, den 11. Januar 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.: Familie Jakob Rudolph und Geschwister.

Die Beerdigung findet statt: Freitag Nachmittag 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause Untere Hintergasse 6 aus. Das erste Seelenamt für die Verstorbene findet Samstag Vormittag 7 1/2 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Sämtliche im Jahre 1899 geborenen Landsturm-pflichtigen haben sich zwecks Kontrolle bis zum 12. ds. Mts., vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu melden.

Königstein im Taunus, den 9. Januar 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Diejenigen Familien, die Milchkarten sowie Milchausweisarten erhalten haben, müssen dieselben am Samstag, den 13. Jan. 1917, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 4, wegen neuer Bestimmung in angegebener Reihenfolge nochmals vorlegen. Die anderen Familien haben den provisorischen Milchausweis abzuliefern und dafür die Milchkarten und Milchausweisarten in Empfang zu nehmen.

Es erhalten die Familien mit dem Anfangsbuchstaben:

A	von 8 — 8 1/2 Uhr	L und M	von 2 — 2 1/2 Uhr
B	8 1/2 — 9	N und O	2 1/2 — 3
C und D	9 — 9 1/2	P, Q und R	3 — 3 1/2
E und F	9 1/2 — 10	S und St	3 1/2 — 4
G	10 — 10 1/2	Sch	4 — 4 1/2
H und I	10 1/2 — 11	T und V	4 1/2 — 5
K	11 — 12	W und Z	5 — 5 1/2

Für die bis jetzt gestellten Anträge werden zu einer anderen Zeit Karten nicht mehr ausgegeben. Die Reihenfolge ist genau einzuhalten, da sonst Zurückweisung erfolgen muß.

Königstein im Taunus, den 11. Januar 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Januar 1917, kommen im Rathausaale zum Verkauf: Serringe, Gurken, Rasse-Ersatz, Eierersatz, Schellfisch in Gelee, Suppenwürfel, Sapartil, Kerzen.

Nr.	1—200	vormittags von 8—9 Uhr,
"	201—400	" " 9—10 "
"	401—600	" " 10—11 "
"	601—800	" " 11—12 "

Einwickelpapier ist mitzubringen. Für Wechselgeld ist Sorge zu tragen.

Königstein im Taunus, den 11. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Es ist uns eine weitere Menge Petroleum überwiesen worden. Die Karten werden am Freitag, den 12. Januar 1917, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 4, in nachstehender Reihenfolge ausgegeben:

A—K	nachmittags von 3—4 Uhr
L—Z	" " 4—5 "

Königstein im Taunus, den 11. Januar 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Polizeisergeant Göbel ist beauftragt das Wassergeld pro 1. und 2. Vierteljahr 1916 gegen Quittung der Stadt zu erheben.

Königstein im Taunus, den 11. Januar 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Eine Schweiz. Ziege

und mehrere

zu verkaufen
Schulstraße 2, Wammolshain.

Lohtaschen,
Arbeits-Bettel,
Liefer-Scheine
fertig an
Druckerei Ph. Kleinbühl.
Königstein.

Wandfahrpläne

der Königsteiner Bahn
ab 15. Dezember 1916

sind wieder vorrätig
Stück 15 Pfennig

Druckerei Ph. Kleinbühl
Königstein im Taunus

Bei vorkommenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen

schnell durch Druckerei Kleinbühl.
Königstein.